

Musiktherapeut/in

Berufstyp	Aus- bzw. Weiterbildungsberuf
Ausbildungsart	Schulische Aus- bzw. Weiterbildung an unterschiedlichen Bildungseinrichtungen (intern geregelt)
Ausbildungsdauer	1-3 Jahre (Teilzeit)
Lernorte	Bildungseinrichtung und ggf. Praktikumsbetrieb



■ Was macht man in diesem Beruf?

Musiktherapeuten und -therapeutinnen arbeiten mit Maßnahmen der aktiven oder rezeptiven Musiktherapie in psychotherapeutischem, heil- oder sonderpädagogischem Zusammenhang mit Einzelpersonen oder Gruppen. Vor Beginn jeder therapeutischen Maßnahme informieren sie sich über die gesundheitliche Vorgeschichte der Patienten, führen mit ihnen Gespräche und erheben musiktherapeutische Befunde. Auf dieser Basis erarbeiten sie einen Therapieplan, den sie dann eigenverantwortlich durchführen. Je nach Indikation und Diagnose leiten sie ihre Patienten zum Hören von ausgewählter Musik an oder dazu, selbst aktiv Klänge zu produzieren, zu singen oder zu musizieren. Sie beziehen Patienten auch in die Gestaltung der Sitzungen ein und bewerten bzw. besprechen deren Erlebnisse. Ferner erledigen Musiktherapeuten und -therapeutinnen Verwaltungsaufgaben, dokumentieren Therapiestunden, -verläufe und -ergebnisse. Sie arbeiten z.B. mit autistischen Kindern, emotional gestörten Jugendlichen, psychisch kranken Erwachsenen, Menschen mit Behinderung oder Patienten aus dem geriatrischen Bereich.

■ Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Musiktherapeuten und -therapeutinnen finden Beschäftigung z.B.

- in Praxen für Musiktherapie, in heilpädagogischen Einrichtungen und an Musikschulen
- in Kliniken für Psychosomatik oder Psychiatrie
- in Kinder- oder Rehabilitationskliniken
- in Palliativeinrichtungen oder Hospizen
- in Wohn- und Pflegeheimen
- im Schulwesen, z.B. in Förderschulen

Arbeitsorte:

Musiktherapeuten und -therapeutinnen arbeiten in erster Linie

- in Behandlungs- und Therapieräumen
- in Musiksälen
- in Besprechungsräumen
- in Unterrichts- und Seminarräumen

■ Welche Vorbildung wird erwartet?

Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben. Die Bildungsträger legen eigene Zugangskriterien fest. Zum Teil werden die **Hochschulreife** und Berufspraxis im sozialen, sozialpädagogischen, medizinisch-pflegerischen bzw. musischen Bereich oder ein Praktikum vorausgesetzt.

Darüber hinaus werden z.B. musikalische Grundbildung und das Beherrschen mindestens eines Instrumentes sowie ein Mindestalter vorausgesetzt.

■ Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- pädagogische Fähigkeiten und Einfühlungsvermögen (z.B. für das Anleiten und Motivieren von Patienten)
- Kreativität (z.B. für das Entwickeln musiktherapeutischer Maßnahmen)
- Kommunikationsfähigkeit (z.B. beim Eingehen auf Rückfragen bzw. auf weitere Signale der Patienten, etwa der Mimik, Gestik oder Körperhaltung)
- Kontaktbereitschaft und psychische Stabilität (z.B. für das rasche und unkomplizierte Aufbauen, Vertiefen und Halten von Kontakten zu Patienten und Klienten, für das Wahren einer professionellen Distanz zu den Patienten)

Schulfächer:

- Musik (z.B. zum besseren Verständnis von Musikgeschichte und Musiktheorie)
- Deutsch (z.B. beim Kommunizieren mit Patienten und Angehörigen)

■ Was verdient man in der Ausbildung?

Während der Aus- bzw. Weiterbildung erhält man keine Vergütung. Ggf. fallen Kosten an, z.B. Lehrgangsgebühren und Prüfungsgebühren.

■ Weitere Informationen



Berufe – aktuell, umfassend, multimedial



Für Berufseinsteiger: Check deine Talente und finde den passenden Beruf – inkl. Bewerbungstraining



Bildung – Beruf – Arbeitsmarkt: Selbstinformation zu allen Themen an einem Ort



www.arbeitsagentur.de – Bei den **Dienststellen vor Ort** (Startseite) kann man z.B. einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.

